FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Bolzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

23. September 1741

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

Visual Library

Gutes. Auf der Hin-Reise zu dem Ort der Versammlung besuchte bey den Peter Reiter ein, ist traurig ihn einen wahrgetrösteten Gemüths-Zustand an, es ist ihm wol um nichts anders zu thun, da ihn Gott zum Erkenntniß seines Bunden-Volcks gebracht hat, als daß er bey Gott zu Gnaden komme. Er freuet sich, daß ihn Gott nicht in seinen Sünden hingerissen, wie er wol an andern gesehen, deren er zwey anführte. Daß Gott an diesem Peter Reiter und an andern in der Gemeine bisher gethan, ist was grosses, wie es ein jeder Verstehen kan, der die Umstände besser inne hat; und macht uns solches muthig, und giebt uns die gute Hoffnung, es werden ihrer noch mehrere gewonnen werden. Er setzte darzu: Ihm sey für alles Lob und Preis gebracht. Es heißt auch hier: Bitte ruhen, daß du uns hilfest und im Namen unsers Gottes verachten wir Feinde auf.

Mittwoch den 23te Sept.

Es hat der liebe Gott seit einiger Zeit recht grosses an unserer Gemeine gethan, so, daß Mutter-Kinder Kreden offenbar worden sind, denen der Herr barmherzigkeit erzeiget hat. So lange wir in Ebenezer sind, weiß daß solche gegnadete Zeit nicht, in welcher so viele Exempel uns würden bekandt werden. Es sind nur jetzt sonderlich zwey Personen in unserm Gemüthe, die in der vorigen Zeit Feinde der Kinder Gottes gewesen sind, haben dieselben verachtet, wie sie es selbst mit Schaam und Demuth bekennen; jetzo aber lieben sie dieselben, halten jene höher als sich selbst, und schämen sich, daß sie dieselben so geringe geachtet, da sie doch gegen dieselben zu rechnen nicht sind. Hingegen wir freuen sich doch auch solche, die sonst schon Gnade gefunden haben, über die Bösen solcher Leute, wie gern sind sie doch bey ihnen, da sie sonsten Gesellschaft gepflogen, wie freuen sie sich doch mit ihnen über das Gute, so ihnen der Herr erzeiget. Da wird erfüllet, was da steht in der 1. Epist. Joh. V, v. 2. Wer den liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren ist. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder sind, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. ib. C. III, 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Peter Reiter bekannte auch dieses unter andern, mit Schaam und Betrübniß seines Herzens, daß er seine Lehrer so oft betrogen, wenn er zum Heil. Abendmahl gehen wollen, hätte mehr Gutes vorgegeben, als sich bey ihm gefunden. O, welche Gnade ist es, wenn den Kindern noch bey Zeiten die Augen aufgehen, wie freuet sich da der liebe Gott, wenn ein solcher Verirrter wieder kommt, ja es ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder der bussen thut, und wir sollen es möglich zeigen, daß Kinder Gottes sich mit

sollen,

erretten, wenn das Heuflein der Gläubigen vermehret wird! Nun der Gnädige und Barmherzige Herr wird sich noch über mehrere erbarmen, auch solche, ihm denen man es nicht Ernst gedacht hat.

Es ist wol besonders, daß uns in diesen Tagen eine Sache nochmals vorgetragen und ans Herz gelegt worden. Am vorgangenen Sonntage des Morgens hörten wir unter andern nach Gelegenheit des Evangelii Luc. XIV. 1. fg. wie der Herr Jesus so gerne bey denen Menschen einkehret und Erhörung macht, und des Nachmittags hörten wir, wie herlich die Gläubigen sind, die nun solche Tempel des lebendigen Gottes sind. Gestern Abend in der Betstunde mußte ich abermals die Zuhörer im Namen des Herrn Jesu bitten, ihm doch ihre Herzen hinzugeben, und in der heutigen Betstunde zeigte ich wiederum, nach Luc. XI. 1. wie dieses eben der Zweck des Lehramtes sey, daß dem Herrn Jesu solche der Weg bereitet werden. Aus dem alten Römer wir ab, nehmen, wie der Herr Jesus recht nützlich und selig zu machen alles, was in Ordnung der Verlohrnen ist, nicht nur die Fürsorge dahin, den aus dem Verderben zu erretten, sondern wirklich zu ihnen zu kommen mit seinem ganzen Himmelreiche. Auch der Herr rüste uns Lehrer recht aus mit seiner Kraft, und lasse uns solche Freude auch an den Verfärtigsten Herzen noch erleben!

Donnerstag, den 24. Sept.

Gegen Mittag ging zu einer Person, und da ich fand, daß sie wegen ihrer beyden Kinder die Betstunde nicht hatte besuchen können, so gab mir der Liebe Heyland Gnade, sie in seinem Namen zu bitten, ihr ganzes Herz willig dem Herrn Jesu zu ergeben; ich zeigte ihr, wie sie dieses nicht als was Menschliches ansehen sollte, denn ich thäte es nicht in meinem Namen, sondern in dem Namen des Herrn Jesu, und da hieße es: Wer euch hört, der hört mich, wer euch verachtet, der verachtet mich. Würde sie es nun ansehen, und ihr Herz zur Willigen an den Herrn Jesum dadurch wenden lassen, so würde alsbald ein weiterer Anfang des Christenthums bey ihr gemacht werden, dabey würde freylich der Kampf nicht ausbleiben, aber der Herr Jesus würde selbst Bahn machen, durch alles durchbrechen, die Sünde aus dem Weg schaffen, und in ihrem Herzen gauz und gar Platz machen, alsdann würde es unmöglich an Kraft fehlen. Also diese Ermahnung und daraus zum Herrn Jesu abgeschicktes Gebet für einen Mitgen Sohn wird, wird die Zeit lehren. Der Herr lasse mich nach seinem großen

Barmherzigkeit